

3. Station: Religion / Feste / Kalender

Erfahrungsaspekt	
Vorgaben im Bildungskanon	<u>Klasse 6</u> : 'Musik aus verschiedenen Ländern und Kulturen'
Erfahrungsmethode	
Erfahrungsmedien	
Erfahrungskontrolle	
Erfahrungsfixierung	
Überwiegende Erfahrungswahrnehmung	
Vorherrschender Erfahrungsmodus	
Überwiegende Erfahrungsverarbeitung	
Mögliche Erfahrungsvertiefung	

Der Aufbau der Station:

Die Station *Religion / Feste / Kalender* benötigt wie die vorherige Station eine Aufteilung des Arbeitsbereiches. Auf der einen Seite sollen die Schüler die Phantasiereise über Kopfhörer anhören und sich dabei entspannen können. Auf der anderen Seite sollen sie anschließend die Aufgaben zur Station bearbeiten. Es sollte eine Trennung der beiden Bereiche geben, damit Schüler, die schneller arbeiten und bereits mit der vorherigen Station fertig sind, die Phantasiereise anhören können, ohne die Mitschüler in der Bearbeitung der nachfolgenden Aufgaben zu behindern.

Die Lerninhalte der Station:

Das Thema *Religion / Feste / Kalender* bietet eine vielfältige Themenauswahl. In der Phantasiereise wird kurz der Kalender der Inka mit seinen zwölf Monaten und den vier Hauptfesten dargestellt. Anschließend wird bereits zu diesem Zeitpunkt eine Parallele zwischen den Festtagen der Inka und denen der katholischen Religion erwähnt, da die vier Feste der Inka zum gleichen Zeitpunkt wie die vier Hauptfeste in der katholischen Kirche stattfinden. So kam es, dass die inkaischen Feste in den kirchlichen Festkalender eingebaut werden konnten.

Die Schüler erfahren in der Phantasiereise auch, dass die Feste regional unterschiedlich gefeiert werden beziehungsweise nicht an allen Orten durchgeführt werden; vorgegeben sind, seitdem die Spanier die Andenländer eroberten, nur die Feiertage des katholischen Kirchenkalenders.

Im ausliegenden Text zur Station wird dargestellt, dass man die jeweiligen Feste in ihrer Verbindung und ihrer Überlagerung zu anderen Festen betrachten muss. Diese werden durch den christlichen Kalender, den Jahreszyklus der Ackerwirtschaft und durch den astronomischen wie auch den alten Kalender der Inka hervorgerufen. Im Text werden einzelne Feste genauer beschrieben, damit die Schüler den Unterschied in der Art und Weise, wie man in Deutschland und in den Andenländern feiert, erkennen können.

Neben diesem Inhalt beschäftigt sich der Text vor allem mit der Religion der Indianer. Es wird erläutert, welche Götter sie neben dem christlichen Gott verehren, den sie anerkannt haben. Der Schüler erfährt Tatsachen über die Opferungen oder Opferschuld der Indios, die zahlreichen Riten und Feiern zu Ehren der Gottheiten, die Hierarchie dieser, das Gleichgewicht, das zwischen den Indios und den Göttern herrschen soll oder auch, wie ein religiöses Leben eines Indios aussieht. Diese Aspekte könnten fächerübergreifend mit dem Religionsunterricht verbunden werden.

Das Ziel dieser Station ist es, den Schülern ein Gesamtbild über die Religion und die Feste in den Andenländern zu vermitteln, damit sie in der Lage sind, Unterschiede und Parallelen zwischen den Andenkulturen und ihrer eigenen Kultur zu erkennen.

Die Erfahrungskontrolle erfolgt nach dem Hören der Phantasiereise und dem Lesen des Textes in einer Multiple Choice-Aufgabe, die mit einem Lösungsblatt kontrolliert werden kann. Die Schüler dürfen diese Aufgaben in Einzel- oder Partnerarbeit bearbeiten. Die Erfahrungsfixierung erfolgt in zusätzlichen Notizen, die die Schüler zum gelernten Wissen aufschreiben sollen.

Die überwiegende Erfahrungswahrnehmung ist bei dieser Station auditiv und visuell, da die Phantasiereise angehört und der anschließende Text und die Aufgabe visuell verarbeitet werden. Die Schüler erfahren die Station reflexiv, da die Aufgaben ohne praktische Aspekte bearbeitet werden. Die Erfahrungsverarbeitung erfolgt rekonstruktiv; die Schüler müssen das präsentierte Wissen in der Multiple Choice-Aufgabe anwenden.

Material zu Station 3

Aufgabe:

- 1) Lies den Text aufmerksam und sorgfältig durch!
- 2) Nach dem Lesen des Textes wirst du eine Multiple Choice-Aufgabe bearbeiten, die den Inhalte des Textes abfragt.

TEXT:

Die **Feste und Rituale** werden im Andenraum traditionell mit Musik, Tanz und Gesang gefeiert. Die Lieder sind nicht an ein bestimmtes Fest gebunden, so dass sie an mehreren verschiedenen Festtagen gesungen werden.

Die Auswahl der Musikinstrumente wird von dem trockenen oder feuchten Jahreszyklus bestimmt. Die *sikus* (zweireihige Panflöte) und *queña* (Längsflöte) werden in der (männlichen) Trockenzeit gespielt, da diese Instrumente aus hartem Bambusholz angefertigt sind und deshalb mit Trockenheit in Verbindung gebracht werden. In der Regenzeit, welche mit der Weiblichkeit verbunden wird, werden *Kernspaltflöten*, die aus massivem Holz gebaut werden, gespielt. Diese Art von Flöten stellen das Weibliche und die Fruchtbarkeit dar.

Feste werden im Andenraum auf sehr unterschiedliche Art gefeiert; es kann ein ganzes Dorf beteiligt sein, indem alle ein Fest ausrichten und zusammenfeiern; oder auch nur eine Familie, die alle Nachbarn einlädt. Außerdem kommt es vor, dass Gruppen eines Dorfes in andere Dörfer ziehen, um dort an den Festlichkeiten teilzunehmen.

Die Religion ist für die Kultur der Aymara- und Quechua-Indianer sehr wichtig. Die andine Religiosität bewahrte die eigenen Strukturen und nahm nicht alles, was die Christianisierung durch die Eroberung der Spanier mitgebracht hat, an. Die alten Glaubensvorstellungen sind in alten Riten, Gebeten, Opferhandlungen, sowie Liedern und Tänzen erhalten geblieben. Sie haben sich mit den christlichen Gottesvorstellungen und Verehrungen der Heiligen zu einem Neben- und Ineinander vermengt, das gleichberechtigt ist. Bei allen religiösen Festen und Riten wird getanzt und musiziert - die Musik gehört zur andinen Religion dazu.

Andine Götter und ihre Hierarchie: Die Religion in den Andenländern kennt eine Vielzahl von Gottheiten. Diese sind kaum in einer Hierarchie angeordnet. *Pachamama*, die Mutter Erde, ist für die andine Bevölkerung die wichtigste weibliche Gottheit, weil die Indios zum größten Teil Bauern sind und von der Erde leben und diese deshalb verehren. Sie ist bereits in vorinkaischer Zeit aufgetreten. Ihre Wertschätzung wurde durch die Inka im Laufe ihrer Eroberungen bis zur nördlichen Grenze Perus weitergetragen. Schriftlich festgehalten wurde diese Gottheit erstmals im Jahre 1559.

Für die Inka war *pachamama* zwar bedeutend, aber die Inkaherrscher hatten außerdem Sonnen- und Mondgottheiten eingeführt, damit diese ihr Reich festigten. Die Herrscher wollten sie auch in die Reihen der Gottheiten des Volkes einführen. Der Sonnengott *Inti* wurde zur höchstverehrten Gottheit der Inka. Neben der Gottheit Mutter Erde, Mondgöttin und Sonnengott gab es weitere Gottheiten, z.B. für den Blitz (*Yllapa*).

Gleichgewicht zwischen Mensch und Gottheit: Zwischen den Menschen und ihren Gottheiten besteht eine besondere Wechselbeziehung. Die Indianer glauben, dass sie den Göttern etwas geben müssen, wenn sie selbst etwas von ihnen erbitten wollen; deshalb opfern sie ihnen Tiere oder Lebensmittel. Für die Menschen muss ein Gleichgewicht zwischen ihnen und den Gottheiten vorliegen.

Das **religiöse Leben** eines Aymara-Indianer beginnt mit *Geburt* und Taufe. Das Kind wird in die Gesellschaft aufgenommen und bekommt Paten. Zwischen dem 3.-5. Lebensjahr findet der erste *Haarschnitt* statt, der groß gefeiert wird. Mit der *Hochzeit* ist die Eingliederung in die Gesellschaft abgeschlossen. Das Paar bekommt neue Paten und muss ab der Hochzeit Verpflichtungen für die Gesellschaft erfüllen.

Mit dem *Tod* eines Menschen ist der Höhepunkt des religiösen Lebens der Aymara-Indianer erreicht. Sie haben ganz unterschiedliche Ansichten, was mit den Menschen nach ihrem Tod passiert. Manche glauben an Himmel und Hölle, ein Land, das durch eine Flussüberquerung erreicht werden kann oder das Weggehen der Toten in den Westen, weil in dieser Himmelsrichtung die Sonne untergeht.

Die wichtigsten Merkmale der Aymara-Religion sind ...

- das eigene Zuhause
- die Arbeit auf den Feldern
- die Gesundheit sowie die Sorge um Krankheiten
- die Comunidad (Dorfgemeinschaft) - Sie versorgt alle, so dass niemand hungern muss.
- die Fiesta und Riten, die mit der Familie oder der Comunidad gefeiert werden.

Bei all diesen Situationen sind die Gottheiten der Aymara gegenwärtig. Sie werden angebetet und um etwas gebeten.

Die wichtigsten Werte der Aymara sind die Gegenseitigkeit, die Gemeinschaft, die Versöhnung sowie die Solidarität zwischen Personen und der Respekt und das Vertrauen zu den Gottheiten der Aymara.

Zusatz

(zum anschauen – gehört **nicht** zum Inhalt der Multiple Choice-Aufgabe)

In der folgenden Tabelle sind die inkaischen oder indianischen Feste fett markiert:

Januar	20. Januar	Fiesta de San Sebastian
Februar	2. Februar	Fiesta de Nuestra Señora de la Candelaria, Mariä Lichtfest
März	21. März	Paukar Waray (Blumenfest) am Tag der Herbst-Tagundnachtgleiche
April	----	----
Mai	3. Mai	Fiesta de la Santa Cruz / Kreuzesauffindung
Juni	21. Juni 24. Juni	Inti Raymi (Sonnenfest) zur Wintersonnen-wende Fest von San Juan (kälteste Nacht)
Juli	Gesamter Monat 16. Juli 25. Juli	Monate der Reinigung der Erde (anta situwa) Fiesta de la Virgen del Carmen Fiesta de Santiago
August	Im Monat Anfang August 2. August 5. August 15. August 16. August 25. August	Allgemeine Reinigung (<i>kapaj situwa</i>) Fest für Pachamama (1. Neujahrsfest) Tag des Bauern (día del Campesino; früher: día del Indio) Maria Schnee Fiesta de la comunidad / Mariä Himmelfahrt Fiesta de San Roque (Patron für Haustiere) Fiesta de San Agustín
September	8. September 10. September 14. September 21. September 21./29. September 22. September 24. September	Virgen de Guadalupe Fiesta des heiligen Nikolaus Fiesta de la Virgen de Asunta / Fiesta Patronal des Dorfes / Kreuzeserhöhung / Pfingsten San Mateo San Miguel / Fiesta Patronales Mondfest der Königin (Qoya Raymi) am Tag der Frühlings-Tagundnachtgleiche Fest der Barmherzigkeit (in Rakypampa)
Oktober	7. Oktober	Virgen del Rosario
November	1. November	Todos Santos
Dezember	5. Dezember 8. Dezember 21. Dezember	Santa Barbara Fiesta de la Virgen de Concepción (Maria Empfängnis) / Fest des Mondes Qhapaj Raymi (Großes Fest der Sonne) zur Sommersonnenwende

Multiple Choice-Aufgabe:

Religion, Feste und Kalender

Quiz

1. Womit werden die Feste und Rituale im Andenraum gefeiert?

- A. ... mit Musik, Gesang und Tanz
- B. ... mit Musik, Reden und Festumzug
- C. ... mit Instrumenten, Tanz und Essen

2. In der Regen- und Trockenzeit werden / wird...

- A. ... unterschiedliche Gerichte gekocht
- B. ... unterschiedliche Instrumente gespielt
- C. ... unterschiedliche Kleidung getragen

3. Die christliche Religion und die Aymara-Religion stehen in welchem Verhältnis zueinander?

- A. Die christliche Religion hat die Aymara-Religion verdrängt.
- B. Die Aymara-Indianer konnten die christliche Religion und ihre Anhänger vertreiben.
- C. Die beiden Religionen stehen gleichberechtigt nebeneinander.

4. Welche Gottheiten wurden zur Zeit der Inka verehrt?

- A. Die Sonnengöttin, der Mondgott und Vater Erde
- B. Der Sonnengott, die Mondgöttin und Mutter Erde
- C. Der Sonnengott, Vater Nacht und Mutter Tag

5. Welche Abschnitte sind unter anderem im religiösen Leben eines Aymara-Indianer von Bedeutung?

- A. Die Geburt, die Beichte und der Tod
- B. Der erste Haarschnitt, die Hochzeit und die Beerdigung
- C. Die Geburt, die Hochzeit und der Tod

6. Wichtige Merkmale der Aymara-Religion sind ...

- A. das eigene Zuhause, die Verwandtschaft und das Essen am Sonntag.
- B. die Gesundheit, die Comunidad und die Fiesta und Riten.
- C. die Arbeit, das eigene Zuhause und die Anzahl der Ziegen.

7. Welche sind die wichtigsten Werte der Aymara?

- A. Gemeinschaft, Respekt und Vertrauen
- B. Egoismus, Gemeinschaft und Streit
- C. Respekt, Lüge und Gegenseitigkeit

Notizen: